

# Integriertes Klimaschutzkonzept für die Gemeinde Niedernhausen

Anhang 1: Maßnahmensammlung



vorgelegt der Gemeinde Niedernhausen  
von INFRASTRUKTUR & UMWELT  
Professor Böhm und Partner  
am 29.2.2024

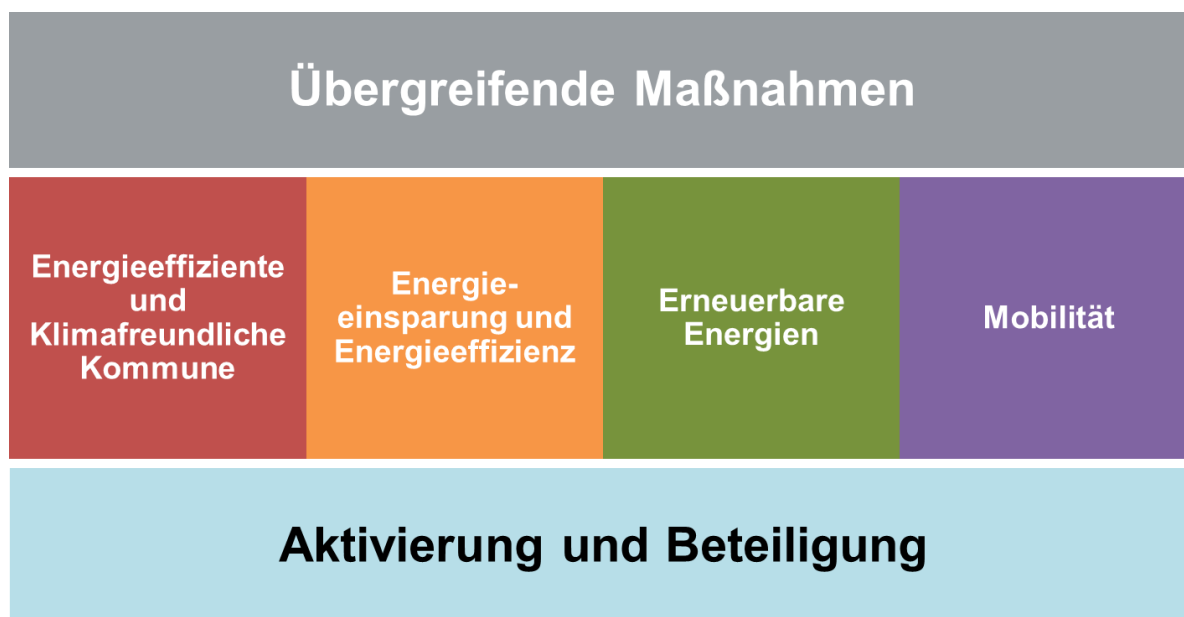
**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>1</b>	<b>Gliederung des Maßnahmenkatalogs .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Übersicht aller vorgeschlagenen Maßnahmen in den sechs Handlungsfeldern .....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Handlungsfeld „Übergreifende Maßnahmen“ .....</b>	<b>7</b>
3.1	Maßnahmengruppe „Leitbild und Ziele“ .....	7
3.2	Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“ .....	8
3.3	Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“ .....	12
<b>4</b>	<b>Handlungsfeld „Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune“ .....</b>	<b>15</b>
4.1	Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“ .....	15
4.2	Maßnahmengruppe „Energieversorgung und Beschaffung“ .....	22
4.3	Maßnahmengruppe „Mobilität in der Kommunalverwaltung“ .....	23
4.4	Maßnahmengruppe „Vorbildfunktion“ .....	28
4.5	Maßnahmengruppe „Organisationsstrukturen in der Verwaltung“ .....	30
<b>5</b>	<b>Handlungsfeld „Energieeinsparungen und Energieeffizienz“ .....</b>	<b>31</b>
5.1	Maßnahmengruppe „Beratungsangebote“ .....	31
5.2	Maßnahmengruppe „Initiativen“ .....	33
5.3	Maßnahmengruppe „Modellprojekte“ .....	34
<b>6</b>	<b>Handlungsfeld „Erneuerbare Energien“ .....</b>	<b>35</b>
6.1	Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“ .....	35
6.2	Maßnahmengruppe „Ausbau von erneuerbaren Energien“ .....	41
<b>7</b>	<b>Handlungsfeld „Mobilität“ .....</b>	<b>44</b>
7.1	Maßnahmengruppe „Fuß- und Radverkehr stärken“ .....	44
7.2	Maßnahmengruppe „Klimafreundliche Mobilität fördern“ .....	47
7.3	Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“ .....	48
<b>8</b>	<b>Handlungsfeld „Aktivierung und Beteiligung“ .....</b>	<b>51</b>
8.1	Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“ .....	51
8.2	Maßnahmengruppe „Kampagnen“ .....	63
8.3	Maßnahmengruppe „Klimaschutz in Kirchen und Vereinen“ .....	65

**8.4 Maßnahmengruppe „Klimabildung stärken und fortentwickeln“ ..... 67**

## 1 Gliederung des Maßnahmenkatalogs

In den folgenden Tabellen finden sich alle vorgeschlagenen Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes. Inhaltlich ist der Maßnahmenkatalog in sechs Handlungsfelder unterteilt, wovon vier themenspezifische Bereiche abdecken und zwei als übergeordnete Bereiche einen Rahmen setzen. Die folgende Abbildung zeigt die Struktur des Maßnahmenkatalogs.



In den sechs Handlungsfeldern sind die Maßnahmen in Maßnahmengruppen gegliedert. Die nachfolgenden Tabellen enthalten Maßnahmentitel und Maßnahmensnummer sowie die Ergebnisse der Bewertung und Priorisierung. Ausgehend von dieser Maßnahmensammlung mit Beschreibung der Maßnahmen und grober Benennung der Akteure wurde eine Bewertung und Priorisierung durchgeführt. Alle in der Maßnahmensammlung beschriebenen Maßnahmen sind wichtig für die Erreichung der Klimaziele. Es können jedoch nicht alle Projekte gleichzeitig angegangen werden, einige sind zudem dringender als andere. Daher wurden eine Bewertung und eine Priorisierung für die einzelnen Maßnahmen unter Berücksichtigung folgender Bewertungskriterien bzw. Fragen angewandt:

### Bedeutung für den Klimaschutz in der Gemeinde Niedernhausen

- Ist die Maßnahme eine notwendige Voraussetzung für andere Maßnahmen?
- Zeigt die Maßnahme schnelle Ergebnisse bzw. ermöglicht sie die effiziente Erschließung von Reduktionspotenzialen?

Anhang 1: Maßnahmensammlung

- Übt die Maßnahme eine erkennbare Signalwirkung aus oder werden mit der Maßnahme Multiplikatoren erreicht?
- Passt die Maßnahme in besonderer Weise zum Selbstbild der Gemeinde?

**Umsetzbarkeit der Maßnahmen**




- Ist die Maßnahme nicht komplex, da bspw. nur wenige Akteure beteiligt sind?
- Sind keine politischen / administrativen Barrieren oder Widerstände wichtiger Akteursgruppen zu erwarten?
- Ist der logistische / finanzielle Aufwand gering?
- Gibt es bereits erkennbare Aktivitäten / Akteure für die Umsetzung?

Zusätzlich wird die **Rolle der Kommune** dargestellt. Die Rolle der Kommune wird unterteilt in ihren Möglichkeiten unterteilt:

- Gesamtverantwortung (G)
- Koordinierung und / oder Unterstützung (U)
- Initiierend (I)

Hieraus ergibt sich folgende Legende:

**Legende**

	Feld in Tabelle
Bedeutung & Umsetzbarkeit	 : Hoch  : Mittel  : Niedrig
Priorität	P1 P2 P3
Rolle der Kommune	G = Gesamtverantwortung U = Unterstützung und / oder Koordinierung I = Initiierend

Insgesamt werden 61 Maßnahmen vorgeschlagen, von denen 38 als Maßnahmen der höchsten Prioritätsstufe eingestuft sind. Eine Übersicht aller 61 Maßnahmen findet sich in der folgenden Tabelle. Daran anschließend wird der Inhalt jeder vorgeschlagenen Maßnahme detaillierter erläutert.

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**2 Übersicht aller vorgeschlagenen Maßnahmen in den sechs Handlungsfeldern**

	Maßnahmennummer	Maßnahmengruppe	Maßnahmentitel		Priorität
<b>Übergreifende Maßnahmen</b>	ÜM - 1	Leitbild und Ziele	Festlegung energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele	G	P1
	ÜM - 2	Verstetigung / Controlling	Schaffung von Strukturen in Politik und Verwaltung	G	P1
	ÜM - 3	Verstetigung / Controlling	Einführung des Klimaschutzmanagements zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts	G	P1
	ÜM - 4	Verstetigung / Controlling	Einführung eines Klimaschutz-Controllings	G	P1
	ÜM - 5	Verstetigung / Controlling	Bereithaltung von Plänen und Maßnahmen für schnelle Förderanträge	G	P1
	ÜM - 6	Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	Klimaanpassungskonzept sowie Umsetzung der Maßnahmen (Blau-Grüne Stadtentwicklung)	G	P3
	ÜM - 7	Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	Stärkung von erneuerbaren Energien und Maßnahmen zur Energieeffizienz für den Klimaschutz auf Ebene der Bauleitplanung	G	P1
	ÜM - 8	Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung	G	P1
<b>Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>	K - 1	Kommunales Energiemanagement	Erarbeitung klimapolitischer Ziele und Leitlinien für die kommunalen Liegenschaften	G	P1
	K - 2	Kommunales Energiemanagement	Implementierung und Erweiterung eines kommunalen Energiemanagements durch eine Personalstelle und entsprechender Software	G	P1
	K - 3	Kommunales Energiemanagement	Fortführung der energetischen Sanierung kommunaler Gebäude unterstützt durch Aufstellung und Beschluss eines mehrjährigen Modernisierungsfahrplans	G	P1
	K - 4	Kommunales Energiemanagement	Unterstützung des kommunalen Energiemanagements durch ein kommunales Energieeffizienz-Netzwerk	G	P1
	K - 5	Kommunales Energiemanagement	Einführung von Schulungen für Hausmeister und NutzerInnen kommunaler Gebäude	G	P2
	K - 6	Kommunales Energiemanagement	Fortführung des Austauschs der kommunalen Beleuchtung durch energieeffizientere Anlagen	G	P1
	K - 7	Kommunales Energiemanagement	Prüfung zur Energieoptimierung von Pumpwerken bei siedlungswasserwirtschaftlichen Anlagen	I	P2

Anhang 1: Maßnahmensammlung

	Maßnahmennummer	Maßnahmengruppe	Maßnahmentitel		Priorität
	K - 8	Energieversorgung und Beschaffung	Klimafreundliche Beschaffung und Vergabe zum Grundsatz machen	G	P2
	K - 9	Mobilität in der Kommunalverwaltung	Fortführung der Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf emissionsarme Fahrzeuge	G	P2
	K - 10	Mobilität in der Kommunalverwaltung	Fortführung der Stärkung und Ermöglichung klimafreundlicher Dienstreisen (Radverkehr, ÖPNV)	G	P3
	K - 11	Mobilität in der Kommunalverwaltung	Etablierung eines Mobilitätsmanagements für die Kommunalverwaltung	G	P2
	K - 12	Mobilität in der Kommunalverwaltung	Ausbau und Schaffung Fahrrad-Abstell- & Lademöglichkeiten in der Kommunalverwaltung	G	P2
	K - 13	Mobilität in der Kommunalverwaltung	Bereitstellung von Duschen und Umkleieräumen für RadfahrerInnen	G	P3
	K - 14	Vorbildfunktion	Durchführung von klimafreundlichen Leuchtturmprojekten	G	P2
	K - 15	Vorbildfunktion	Erlebnis und Sichtbarkeit bereits durchgeführter Maßnahmen	G	P1
	K - 16	Organisationsstrukturen in der Verwaltung	Fördermittelmanagement für kommunale Maßnahmen	G	P1
<b>Energieeinsparungen und Energieeffizienz</b>	Eff - 1	Beratungsangebote	Fortführung einer niederschweligen Erstberatung zu Energie- und Klimaschutzthemen inkl. Fördermittelberatung (z.B. kommunale Energieberatung, Werbung für Beratungsangebote)	G	P1
	Eff - 2	Beratungsangebote	Fördermittelberatung für BürgerInnen und Gewerbe	I	P2
	Eff - 3	Initiativen	Energieeffizienz in Gewerbe, Handel und Dienstleistung	I	P1
	Eff - 4	Initiativen	Modellprojekte: "Energieeffiziente Neubaugebiete Wohnen" z.B. Projekte zur klimafreundlichen Flächenentwicklung	G	P2
	EE - 1	Ausbau Solarenergie	Fortführung der Umsetzung und Installation von PV-Anlagen auf großen (kommunalen) Dächern / Floating-PV	G	P1

Anhang 1: Maßnahmensammlung

	Maßnahmennummer	Maßnahmengruppe	Maßnahmentitel		Priorität
	EE - 2	Ausbau Solarenergie	Schaffung von PV-Anlagen inkl. Speicherlösungen für Strom gegebenenfalls liegenschaftsübergreifend oder im Verbund	I/U	P1
Erneuerbare Energien	EE - 3	Ausbau Solarenergie	Prüfung zur Errichtung von Solarcarports und PV-Fahrradabstellplätzen (im Rahmen der Umgestaltung des Bahnhofsumfelds)	I	P2
	EE - 4	Ausbau Solarenergie	Fortführung der Umsetzung von Freiflächen-PV-Anlagen / Agri-PV und Prüfung weiterer Freiflächen-PV-Standorte	G	P1
	EE - 5	Ausbau Solarenergie	Bewerbung Solarkataster	G	P1
	EE - 6	Ausbau von erneuerbaren Energien	Fortführung der kommunalen Förderung von PV-Anlagen	G	P1
	EE - 7	Ausbau von erneuerbaren Energien	Überprüfung in welchem weiteren Umfang erneuerbare Energien bei öffentlichen Gebäuden und Wohnungsunternehmen umgesetzt werden können	G	P1
	EE - 8	Ausbau von erneuerbaren Energien	Ausbau von Windenergieanlagen	G	P1
	EE - 9	Ausbau von erneuerbaren Energien	Initiierung der Wiederaufnahme der bereits durchgeführten tiefengeothermischen Untersuchung	G	P2
Mobilität	MO - 1	Fuß- und Radverkehr stärken	Durchführung Erreichbarkeitsanalyse für Fuß- und Radverkehr	G	P3
	MO - 2	Fuß- und Radverkehr stärken	Steigerung der Fuß- und Radverkehrssicherheit	G	P1
	MO - 3	Fuß- und Radverkehr stärken	Ausbau zielgruppenspezifischer Fahrrad-Angebote	G	P3
	MO - 4	Klimafreundliche Mobilität fördern	Etablierung von Car-Sharing-Möglichkeiten	G	P3
	MO - 5	Mobilitätskonzepte und -management	Fortführung und Umsetzung der besseren Vernetzung umweltverträglicher Verkehrsmittel	G	P1
	MO - 6	Mobilitätskonzepte und -management	Initiative "betriebliches Mobilitätsmanagement" / Mobilität im Gewerbe	G	P2
	MO - 7	Mobilitätskonzepte und -management	Fortführung des Ausbaus zielgruppenspezifischer Lademöglichkeiten (Pkws, E-Bike, E-Roller)	G	P1
	AB - 1	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Konkretisierung und Umsetzung einer zielgruppenspezifisch Kommunikationsstrategie für die Begleitung der Klimaschutzaktivitäten	G	P1



Anhang 1: Maßnahmensammlung

	Maßnahmennummer	Maßnahmengruppe	Maßnahmentitel		Priorität
	AB - 2	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Fortführung der Organisation von Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen	G	P1
	AB - 3	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Kontinuierliche Aktualisierung der Homepage als Informationsplattform	G	P1
Aktivierung und Beteiligung	AB - 4	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Kontinuierliche Erstellung von Informationsmaterial für BürgerInnen zu Themen wie Energie- und Klimaschutzaktivitäten, Beratungsangeboten etc.	G	P2
	AB - 5	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Weiterentwicklung der Marke "Klimaschutz Niedernhausen"	G	P1
	AB - 6	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Fortführung von Wärmebildspaziergängen in den Kommunen zur Sensibilisierung der BürgerInnen für das Thema energetische Gebäudesanierung	G	P1
	AB - 7	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Fortführung der Teilnahme an bundesweiten und landesweiten Aktionen im Themenfeld Energie und Klimaschutz (z.B. Woche der Sonne, Stadtradeln etc.)	G	P1
	AB - 8	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Initiative "PV im Mietwohnungsbau („Mietstrom“) und bei Wohnungseigentum"	I	P2
	AB - 9	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Information zu klimafreundlicher Mobilität und Betreibung von Marketing	G	P2
	AB - 10	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Vernetzung der beteiligten Akteure	I/U	P1
	AB - 11	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Aufbau „Dialog mit dem Handwerk“	I/U	P3
	AB - 12	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Fortführung der Einbindung der kommunalen Vorreiterposition in die Öffentlichkeitsarbeit	G	P1
	AB - 13	Kampagnen	Kampagnen zum Thema „Geld und Energie sparen durch optimierte Heizungsanlagen“	I	P1
	AB - 14	Kampagnen	Öffentlichkeitskampagne zum Stromsparen	G	P2
	AB - 15	Klimaschutz in Kirchen und Vereinen	Fortführung von Anreizen für Klimaschutzaktivitäten	G	P1
	AB - 16	Klimaschutz in Kirchen und Vereinen	Einbeziehung von Gewerbe, Handel und Dienstleistung	U	P2
	AB - 17	Klimabildung stärken und fortentwickeln	Fortführung der Klimabildung in Kitas und Schulen	G	P2

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**3 Handlungsfeld „Übergreifende Maßnahmen“**

**3.1 Maßnahmengruppe „Leitbild und Ziele“**

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Leitbild und Ziele“</b>						
ÜM - 1	Festlegung energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele	<p>Die übergeordneten Ziele des Bundes und des Landes zur Reduktion der Treibhausgase durch Steigerung der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien können nur durch entsprechende Anstrengungen und Umsetzungserfolge in den Kommunen erreicht werden.</p> <p>Ein kommunales Leitbild und konkrete, auf die spezifische Situation und die Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde Niedernhausen ausgerichtete Ziele, schaffen Verbindlichkeit und dienen der Gemeinde als Richtschnur für ihr Handeln und strahlen auf die privaten Haushalte und die lokale Wirtschaft aus.</p> <p>Die Formulierung (wenn möglich) messbarer Ziele sollte bezogen auf einzelne Handlungsfelder vorgenommen werden, einen klaren Zeithorizont haben und muss auf der Analyse der Ausgangssituation und der Potenziale zum Einsatz erneuerbarer Energien, Energieeinsparung und klimafreundlicher Mobilität aufbauen und die Möglichkeiten der Gemeinde berücksichtigen. Auf Grundlage des Leitbildes und der Ziele können die vorgeschlagenen Maßnahmen fortentwickelt und das Handlungsprogramm fortgeschrieben werden. Bei der Umsetzung zukünftiger Maßnahmen (in allen Bereichen) sollte dann geprüft werden ob und ggf. welche Auswirkungen auf die Klimaschutzziele zu erwarten sind.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**3.2 Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“**

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“</b>						
ÜM - 2	Schaffung von Strukturen in Politik und Verwaltung	<p>Die Umsetzung energie- und klimapolitischer Maßnahmen ist ein langfristiges Vorhaben, das Strukturen und Verantwortlichkeiten in der kommunalen Politik und Verwaltung benötigt und in das, soweit vorhanden, auch bürgerschaftliches Engagement eingebunden werden sollte.</p> <p>Auf kommunalpolitischer Ebene ist das Thema „Energie und Klimaschutz“ oft bereits in die Zuständigkeit eines Fachausschusses adressiert. Auf Ebene der Verwaltung sind zumindest teilweise die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Befugnisse ebenfalls definiert worden. Falls dies noch nicht erfolgt ist, sollte es in Angriff genommen werden.</p> <p>Der Aufbau entsprechender Strukturen bedarf allerdings auch der Zuordnung entsprechender personeller, materieller und finanzieller Ressourcen.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“</b>						
ÜM - 3	Einführung des Klimaschutzmanagements zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts	<p>Ein weitergehender Schritt zur Verankerung des Klimaschutzes in Politik und Verwaltung ist das Klimaschutzmanagement, welches hauptverantwortlich die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts betreut. Das Klimaschutzmanagement ist derzeit noch nicht in der Gemeinde Niedernhausen etabliert, es werden vorhandene personelle Kapazitäten genutzt.</p> <p>Aufgabe des Klimaschutzmanagements ist es, durch Information, Moderation und Management die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts zu betreuen und das Konzept fortzuentwickeln. Wesentliches Ziel ist es, Klimaschutzaspekte in die Verwaltungsabläufe verstärkt zu integrieren. Der Klimaschutzmanager / die Klimaschutzmanagerin ist gleichzeitig zentraler Ansprechpartner bei der Vorbereitung und Steuerung der Maßnahmen, wie sie im Klimaschutzkonzept entwickelt und durch die Gremien beschlossen worden sind. Die Vernetzung mit den Akteuren ist dabei eine wichtige Voraussetzung. Weitere Aufgaben sind die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Projekte und die Durchführung regelmäßiger Informations-, Weiterbildungs- und Vernetzungstätigkeiten. Der Klimaschutzmanager / die Klimaschutzmanagerin sollte auch Anregungen für neue Projekte geben.</p> <p>Die Aktivitäten in den Bereichen Energie und Klimaschutz sollten regelmäßig in den politischen Gremien der Gemeinde Niedernhausen thematisiert werden.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
<b>Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“</b>						
ÜM - 4	Einführung eines Klimaschutz-Controllings	<p>Zur Messung der Projektfortschritte und der Zielerreichung ist eine regelmäßige, systematische Überprüfung notwendig. So werden die Beteiligten, die Öffentlichkeit und die Politik kontinuierlich über den Fortschritt informiert. Gleichzeitig lässt sich ableiten, wo verstärkter Handlungsbedarf besteht.</p> <p>Teilmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Laufendes Monitoring der Maßnahmen</li> <li>· Regelmäßige Aktualisierung der Energie- und THG-Bilanz</li> <li>· Indikatoren-Monitoring</li> <li>· Regelmäßige Erstellung eines Klimaschutzberichts</li> </ul> <p>Details sind im Endbericht zum Integrierten Klimaschutzkonzept im entsprechenden Kapitel ausgeführt.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kom-mune
			Bedeutung	Umsetzbar-keit	Prioritäts-Stufe	
<b>Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“</b>						
ÜM - 5	Bereithaltung von Plänen und Maßnahmen für schnelle Förderanträge	<p>Die Bundesregierung, die Landesregierung und die EU stellen eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Maßnahmen bereit. Häufig handelt es sich dabei um länger laufende Förderrichtlinien, teilweise werden die Förderprogramme aber auch sehr kurzfristig aufgelegt.</p> <p>Um neue Förderprogramme oder zeitliche beschränkte Förderaufrufe nicht zu verpassen, ist es nötig auf dem aktuellen Stand der Förderlandschaft zu bleiben. Darüber hinaus sollten aber auch Ideen und konkrete Maßnahmen, deren Umsetzung an fehlenden Mitteln scheitert, quasi auf Vorrat, schon so weit entwickelt werden, dass sie kurzfristig zu einem Förderantrag ausgearbeitet werden können.</p> <p>Informationen zu Förderprogrammen sind bereits durch Mitgliedschaften und Newsletter in der Gemeinde Niedernhausen verfügbar. Dies sollte weiterhin beibehalten werden.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**3.3 Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“**

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“</b>						
ÜM - 6	Klimaanpassungskonzept sowie Umsetzung der Maßnahmen (Blau-Grüne Stadtentwicklung)	Es sollte eine Grobstudie zur Anpassung an den Klimawandel erstellt werden, die aufzeigt ob und welche Potenziale bestehen. Diese Studie soll auch aufzeigen welche Teilkonzepte oder vertiefenden Analysen sinnvollerweise in der Folge erstellt werden sollen.	→	→	P3	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“</b>						
ÜM - 7	Stärkung von erneuerbaren Energien und Maßnahmen zur Energieeffizienz für den Klimaschutz auf Ebene der Bauleitplanung	<p>Bei zukünftigen baulichen Entwicklungen in der Kommune soll bereits frühzeitig im Rahmen kommunaler Planungsprozesse und insbesondere bei Aufstellung der Bauleitpläne das Thema Energie und Klimaschutz von Anfang an miteinbezogen werden. Dies geschieht bereits in einem gewissen Rahmen, indem der Umweltbeauftragte regelmäßig bei der Aufstellung und Änderung von Bauleitplänen miteinbezogen wird. Insbesondere die Bauleitpläne (sowie Vorhabens- und Erschließungspläne und städtebauliche Verträge) können wesentliche Festsetzungen für die Nutzung erneuerbarer Energien, effiziente Bauweisen und Energieversorgung setzen.</p> <p>Dazu sind sowohl die entsprechenden Prozessschritte bei der Aufstellung der Pläne zur frühzeitigen Einbindung der relevanten Aspekte in die Planung und Abwägung wie auch einzuhaltende energetische Standards zu definieren.</p> <p>Als fachliche Grundlage für die Einbeziehung energetischer Aspekte in die städtebauliche Planung und Bauleitplanung können entsprechende „Energieleitpläne“ unterstützend wirken.</p> <p>Ein solcher Plan stellt ein Pendant zu sonstigen fachlichen Plänen der Kommune, z.B. einem Verkehrsentwicklungsplan, dar. In ihm werden die energie- und klimapolitischen Ziele und Leitlinien der Kommune konkretisiert und durch räumlich differenzierte Festlegung energetischer Handlungsschwerpunkte und Standards sowie Festlegung von „Eignungsgebieten“ für den Einsatz erneuerbarer Energien und / oder objektübergreifender Wärmeversorgung inhaltlich und räumlich differenziert.</p> <p>Weiterhin ist eine Erarbeitung eines Energieleitplans „Strom“ für die Bauleitplanung zu prüfen.</p>	↑	↑	P1	G



Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>						
Nr.	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kom-mune
			Bedeutung	Umsetzbar-keit	Prioritäts-Stufe	
<b>Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“</b>						
ÜM - 8	Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung	<p>Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung mit den Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassung und Analyse aller (gebäudescharfen) Verbrauchsdaten im Gemeindegebiet, sektorübergreifend</li> <li>• Potenziale zur Energieeinsparung für Raumwärme, Warmwasser und Prozesswärme in den Sektoren Haushalte, GHD, kommunale Liegenschaften und Industrie</li> <li>• Potenziale zur Nutzung erneuerbarer Energien im Gemeindegebiet, u.a. Abwärme aus Abwasser, oberflächennahe und Tiefengeothermie, Grund- und Oberflächenwassernutzung etc.</li> <li>• Zonierung von Eignungsgebieten zum Ausbau / Netzerweiterung</li> <li>• Aufstellung eines Zielszenarios, entsprechend der Zielsetzung der Kommune zur Erreichung der Klimaneutralität</li> <li>• Erarbeitung einer Wärmewendestrategie sowie Formulierung eines Transformationspfades mit Angabe konkreter Notwendigkeiten und technischen Maßnahmen auf Quartiers- und Blockebene, dabei Berücksichtigung von Pilotprojekten und aktuellen Entwicklungen</li> <li>• Erstellung eines Controlling-Konzepts</li> <li>• Aufbau einer digitalen Datengrundlage / Plattform, u. a. für das Controlling, Simulationen, die Fortschreibung der Wärmeplanung</li> <li>• Regelmäßige Fortschreibung der kommunalen Wärmeplanung sowie Erfassung durchgeführter Effizienzmaßnahmen</li> </ul> <p>Die Umsetzung einzelner Maßnahmen und die Erarbeitung von Quartierskonzepten sollte auch parallel zur Erarbeitung des kommunalen Wärmeplans erfolgen, sofern es sich um laufende Maßnahmen handelt, die zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung beitragen.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**4 Handlungsfeld „Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune“**

**4.1 Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“**

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“						
K - 1	Erarbeitung klimapolitischer Ziele und Leitlinien für die kommunalen Liegenschaften	<p>Eine sparsame und gleichzeitig rationelle Energieverwendung ist aufgrund knapper Ressourcen und zum Schutz der Umwelt eine vorrangige Aufgabe unserer Zeit. Durch Senkung des Energiebedarfs sollen die THG-Emissionen reduziert werden. Es soll möglichst wenig Energie verbraucht und langfristig der erforderliche Energiebedarf aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt werden. Energieeinsparungen fördern nicht nur den Klimaschutz, sondern entlasten gleichzeitig den kommunalen Haushalt. Neben der energetischen Gebäudesanierung und des technischen Betriebs, ist das Verhalten der NutzerInnen für einen umweltschonenden Betrieb der Rathäuser, der Schulen, Kindergärten und sonstiger kommunaler Einrichtungen ausschlaggebend. Alle MitarbeiterInnen der Gemeinde können hierzu einen Beitrag leisten. Somit nimmt die Gemeinde durch ihr Handeln eine Vorbildfunktion für die Bürgerschaft ein.</p> <p>Energieleitlinien können Planungsvorgaben, bauliche und technische Standards beinhalten und einen KfW-Standard als Grenzwert festlegen. Auch der Betrieb technischer Anlage kann konkretisiert und auf Nutzerverhalten ausgelegt werden.</p> <p>Die Verantwortung für das Energiemanagement, die rationelle Energieverwendung und das Energie-Controlling innerhalb der kommunalen Verbrauchsstellen sollten bei einer in den Energieleitlinien festgelegten Dienststelle liegen. Dies bezieht sich auf alle Gebäude, Einrichtungen und betriebstechnische Anlagen der Gemeinde, als auch auf das Nutzerverhalten und damit verbundene Schulungen von Hausmeistern und NutzerInnen.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“</b>						
K - 2	Implementierung und Erweiterung eines kommunalen Energiemanagements durch eine Personalstelle und entsprechender Software	<p>Öffentliche Liegenschaften wie Verwaltungsgebäude, Kindergärten und Betriebshöfe verbrauchen oftmals mehr Energie als notwendig wäre. Mit Hilfe eines kommunalen Energiemanagements, welches in der Gemeinde Niedernhausen eingeführt werden sollte, wird eine energieeffiziente Bewirtschaftung der kommunalen Liegenschaften organisiert. Derzeit erfolgt das Energie-Controlling des Stromverbrauchs durch den Umweltbeauftragten. Nach Abschluss des neuen Wärmelieferungsvertrags werden auch die Wärmeverbrauchsdaten in das Controlling integriert. Eine weitere Optimierung erfolgt durch die derzeit in Vorbereitung befindliche Implementierung einer Gebäudemanagementsoftware. Zum „Basispaket“ gehören folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbrauchserfassung und -kontrolle</li> <li>• Ermittlung von Energiekennwerten</li> <li>• Technische und organisatorische Betriebsoptimierung</li> </ul> <p>Darüber hinaus sollen in weiteren Schritten folgende Maßnahmen umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Systematische Erfassung wirtschaftlicher Maßnahmen</li> <li>• Planung und Umsetzung von Maßnahmen</li> <li>• Energiebewirtschaftung und Vertragswesen</li> <li>• Schulung von MitarbeiterInnen und NutzerInnen der Gebäude</li> <li>• Erarbeitung von Richtlinien und Standards</li> <li>• Mitwirkung bei Neubaumaßnahmen</li> </ul> <p>Beispiele aus vielen Städten und Gemeinden zeigen, dass durch organisatorische und gering-investive Maßnahmen die Energieverbräuche und Kosten deutlich gesenkt werden können.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“</b>						
K - 3	Fortführung der energetischen Sanierung kommunaler Gebäude unterstützt durch Aufstellung und Beschluss eines mehrjährigen Modernisierungsfahrplans	<p>In vielen Kommunen gibt es aufgrund der angespannten Haushaltslage bei den kommunalen Liegenschaften einen Sanierungsstau und der energetische Zustand der Liegenschaften ist häufig nicht zufriedenstellend. Auch wenn hinsichtlich der Energie- und THG-Gesamtbilanz die kommunalen Liegenschaften nur ein begrenztes Gewicht haben, so sind sie das Aushängeschild der Kommune und haben eine entsprechende Vorbild- bzw. Signalwirkung.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist es, die energetische Sanierung kommunaler Gebäude planmäßig fortzuführen und im Rahmen eines mehrjährigen Handlungsprogramms zu verstetigen.</p> <p>Darin werden die energetischen Sanierungsmaßnahmen und die zugehörigen Finanzbedarfe systematisch erfasst und priorisiert. Der förmliche Beschluss eines derartigen Programms gibt den Belangen des Energie- und Klimaschutzes in den jeweiligen Haushaltsberatungen ein besonderes Gewicht und eine notwendige Kontinuität. Neben den bisher bereits geförderten energetischen Modernierungsmaßnahmen werden künftig auch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie von innovativen Energietechnologien bezuschusst.</p> <p>Derzeit ist eine PV-Anlage mit 17 kW<sub>peak</sub> auf dem Bürgerhaus Engenhahn sowie Sanierungsmaßnahmen am Gemeindezentrum Oberjosbach geplant. Es ist zu prüfen, welche kommunalen Gebäude noch nicht energetisch saniert wurden.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“</b>						
K - 4	Unterstützung des kommunalen Energiemanagements durch ein kommunales Energieeffizienz-Netzwerk	<p>Zur Unterstützung der Kommunen beim Aufbau eines kommunalen Energiemanagements sowie bei der Ermittlung und Umsetzung sinnvoller und kosteneffizienter Maßnahmen zur Erschließung von Einsparpotenzialen bei kommunalen Liegenschaften und Diensten kann ein sogenanntes „Kommunales Energieeffizienz-Netzwerk“ aufgebaut werden. Hierfür gibt es ein Förderprogramm der Bundesregierung im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative. Die Richtlinie zielt darauf ab, die Kommunen dabei zu unterstützen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wirtschaftliche Einsparpotenziale durch gezielte Beratung zu erkennen (Fokus auf gering- und nicht-investiven Bereich),</li> <li>• eigene Überwachungs-, Analyse- und Optimierungskompetenz aufzubauen,</li> <li>• dauerhaft einen interkommunalen Erfahrungsaustausch anstoßen.</li> </ul> <p>Der Bund fördert den Aufbau und den Betrieb eines Energieeffizienz-Netzwerks sowie die professionell betreute Netzwerkzusammenarbeit von Kommunen für drei Jahre mit 60 Prozent, für finanzschwache Kommunen mit 80 Prozent.</p> <p>Gemäß Richtlinie werden die Netzwerke von fachlich und wirtschaftlich dafür geeigneten NetzwerkmanagerInnen betreut. Diese sind gem. Richtlinie natürliche oder juristische Personen. Die Kommunen selbst oder mehrheitlich in kommunaler Hand befindliche Einrichtungen sind nicht antragsberechtigt.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“</b>						
K - 5	Einführung von Schulungen für Hausmeister und NutzerInnen kommunaler Gebäude	<p>Durch Veränderungen des Nutzungsverhaltens und durch Schulung der Hausmeister können Einsparpotenziale bei den öffentlichen Liegenschaften erschlossen werden, die erheblich sein können. Erfahrungsgemäß führen Verhaltensänderungen ohne bauliche Investitionen bereits zu Reduktionen von bis zu 10 Prozent und mehr.</p> <p>Darüber hinaus sollte die Kommune darauf hinarbeiten, dass auch sonstige NutzerInnen von öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen (Vereine, Gruppen, ...) sich energiesparend verhalten, um den Energieverbrauch der Kommune nicht unnötig zu erhöhen. Hierzu sollen entsprechende Hinweise angebracht und Informationen bereitgestellt werden.</p> <p>Die Gemeinde Niedernhausen nimmt damit eine Vorbildfunktion ein und setzt sich zum Ziel, den Energieverbrauch durch Verhaltensanpassungen der MitarbeiterInnen zu senken. Hierzu sollen die MitarbeiterInnen regelmäßig informiert werden und es sollen entsprechende Anweisungen definiert werden.</p> <p>Über das kommunale Energiemanagement (K-1 und K-2) sind systematische Schulungspakete zu entwickeln, die auf die spezifischen Nutzungen der Gebäude zugeschnitten sind. Dies kann ggf. in Zusammenarbeit mit (örtlichen) EnergieberaterInnen umgesetzt werden.</p>	→	↑	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“</b>						
K - 6	Fortführung des Austauschs der kommunalen Beleuchtung durch energieeffizientere Anlagen	<p>Ziel der Maßnahme ist es, weitere Energieeinsparpotenziale durch den Austausch von Beleuchtungsanlagen zu erschließen. Dies betrifft sowohl die Beleuchtung in kommunalen Gebäuden als auch die Straßenbeleuchtung.</p> <p>Für die kommunalen Gebäude erfolgt bereits ein Austausch, sodass dieser bei zukünftig anstehenden Sanierungsmaßnahmen weiterhin fortgeführt werden sollte. Auch die Umstellung der Straßenbeleuchtung findet sich derzeit in Arbeit. Hierbei sollen die restlichen Straßenbeleuchtungen durch LED-Technik ersetzt werden.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“</b>						
K - 7	Prüfung zur Energieoptimierung von Pumpwerken bei siedlungswasserwirtschaftlichen Anlagen	<p>Durchführung einer Energieanalyse zur Optimierung der technischen Anlage. Neben der Energieeinsparung sollte auch ein Schwerpunkt auf der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien liegen. Im Rahmen von Umbaumaßnahmen bei der Kläranlage, sofern diese geplant sind, kann dies bspw. mit Photovoltaik-Anlagen wirtschaftlich attraktiv umgesetzt werden.</p> <p>Da die Kläranlagen nicht von der Gemeinde betrieben werden, kann die Gemeinde hier nur initiieren und unterstützen. Der Pumpenaustausch im Waldschwimmbad ist für 2025 geplant.</p>	→	→	P2	I



Anhang 1: Maßnahmensammlung

**4.2 Maßnahmengruppe „Energieversorgung und Beschaffung“**

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Energieversorgung und Beschaffung“</b>						
K - 8	Klimafreundliche Beschaffung und Vergabe zum Grundsatz machen	<p>Beschaffung: Das Potenzial der klimafreundlichen Beschaffung für Kommunen ist enorm und reicht weit über energieeffiziente Bürogeräte hinaus. Durch nachhaltige Kriterien für die Beschaffung für vielfältige Bereiche von Strom, Kommunikations- und Informationstechnologie, kommunalen Fuhrpark bis hin zu eingekauften Lebensmitteln kann dieses Potenzial erschlossen werden. Neben der positiven Wirkung auf BürgerInnen durch die Einnahme einer Vorbildfunktion setzt die Gemeinde Niedernhausen gleichzeitig Marktimpulse für energieeffiziente und nachhaltige Produkte.</p> <p>In einer „klimafreundliche Beschaffungsrichtlinie“ könnten Leitlinien und konkrete Kriterien vereinbart werden nach denen Beschaffungen zu tätigen sind.</p> <p>Vergabe: Die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in Vergabeverfahren ist auch aus rechtlicher Sicht gewünscht. Kommunen sind dazu verpflichtet dem wirtschaftlichsten, nicht dem günstigsten, Angebot den Zuschlag zu erteilen. Dabei sollte unter Wirtschaftlichkeit das optimale Verhältnis zwischen ausgeschriebener Leistung und Preis unter Berücksichtigung der Lebenszykluskosten verstanden werden. Die Gemeinde Niedernhausen kann durch Nachhaltigkeitskriterien in der Leistungsbeschreibung, wie bspw. Spezifikationen aus Öko-Labels, und klimafreundliche Zuschlagskriterien auch im Bereich Vergabe einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.</p>	→	↑	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**4.3 Maßnahmengruppe „Mobilität in der Kommunalverwaltung“**

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Mobilität der Kommunalverwaltung“</b>						
K - 9	Fortführung der Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf emissionsarme Fahrzeuge	Zur Übernahme der Vorreiterrolle der Gemeinde Niedernhausen soll weiterhin sukzessive der Fuhrpark auf emissionsarme Fahrzeuge umgestellt werden. Derzeit befinden sich drei Elektrofahrzeuge, welche von der Verwaltung und dem Bauhof genutzt werden, im kommunalen Fuhrpark der Gemeinde Niedernhausen.	→	↑	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
<b>Maßnahmengruppe „Mobilität der Kommunalverwaltung“</b>						
K - 10	Fortführung der Stärkung und Ermöglichung klimafreundlicher Dienstreisen (Radverkehr, ÖPNV)	<p>In Verbindung mit dem Mobilitätsmanagement und dem Umbau des Fuhrparks sollten die MitarbeiterInnen der Kommunalverwaltung die Möglichkeit haben, Dienstfahrten möglichst klimaneutral zu gestalten. Kleinere Dienstfahrten auf Kurzstrecken könnten statt des Pkws z.B. mit einem E-Bike bzw. (E-)Lastenrad erledigt werden.</p> <p>Die Kommune kann ggf. ergänzende bzw. weitergehende Regelungen zur Stärkung der klimafreundlichen Mobilität in ihre Dienstreiseregulungen aufnehmen und darin die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung Radverkehr fordern und fördern (Bereitstellung Diensträder),</li> <li>- Nutzung privater Pkw einschränken / erschweren,</li> <li>- ÖPNV-Nutzung fordern und fördern (z.B. bei Einführung Jobticket: Kostenbeitrag zum Jobticket bei entsprechenden Reisen).</li> </ul> <p>Wichtig ist es Anreize für die Nutzung von Diensträdern zu schaffen, mögliche Schwellen (Ladestand, Anpassung der Sitzhöhe) abzubauen und so Leichtigkeit / Komfort zu steigern. Die Möglichkeiten zum sicheren Abstellen der Diensträder müssen von der Gemeinde Niedernhausen geprüft werden.</p> <p>Sollten (europäische und interkontinentale) Flüge nicht zu vermeiden sein, sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch die Kommune kompensiert werden.</p> <p>Dienst-E-Bikes, Job-Rad und Jobticket sind bereits vorhanden und sollten fortgeführt werden.</p>	→	→	P3	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Mobilität der Kommunalverwaltung“</b>						
K - 11	Etablierung eines Mobilitätsmanagements für die Kommunalverwaltung	<p>Ein Mobilitätsmanagement soll vorrangig und kurzfristig in der Kommunalverwaltung eingeführt werden. Die Durchführung eines kompletten Planungsprozesses zu betrieblichem Mobilitätsmanagement steigert zum einen die Mobilitätseffizienz in der Kommunalverwaltung und kann zum anderen als Vorbild für andere Unternehmen und Institutionen in der Gemeinde Niedernhausen und in der Umgebung dienen. Dabei sollte eine Ansprechperson für interne Mobilität im Rathaus festgelegt werden. Wichtige, bereits angeschobene Themen, die das Mobilitätsmanagement weiter vorantreiben, sind unter anderem Überlegungen zur Einführung eines Jobtickets und das Leasing-Dienstfahrzeug für die MitarbeiterInnen der Kommunalverwaltung. Die Einführung eines Jobtickets für die MitarbeiterInnen kann als Vorbild für das Gewerbe dienen.</p> <p>Die Möglichkeiten der MitarbeiterInnen zur regelmäßigen Nutzung von Homeoffice / Tele-Arbeit sollte überprüft werden, um das Verkehrsaufkommen zu reduzieren. Das Job-Rad, Jobticket und die Möglichkeit für Home-Office sind bereits vorhanden und sollten weiterhin fortgeführt werden.</p>	→	↑	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
<b>Maßnahmengruppe „Mobilität der Kommunalverwaltung“</b>						
K - 12	Ausbau und Schaffung Fahrrad-Abstell- & Lademöglichkeiten in der Kommunalverwaltung	Die Entwicklung hinsichtlich der Nutzung von E-Fahrrädern boomt momentan stark. Allerdings werden E-Bikes noch überwiegend im Freizeitbereich genutzt. Start- und Zielpunkt ist dann meist noch der eigene Haushalt, wo das Fahrrad sicher abgestellt und geladen werden kann. Ausgehend davon, dass ca. 60 Prozent aller Fahrten mit einer Akkuladung bewerkstelligt werden können, sind eher sichere Fahrradabstellmöglichkeiten mit ggf. Ladestationen, z.B. am Arbeitsstandort, notwendig. Bestrebungen zur Schaffung von Lademöglichkeiten sollten geprüft werden.	→	↑	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
<b>Maßnahmengruppe „Mobilität der Kommunalverwaltung“</b>						
K - 13	Bereitstellung von Duschen und Umkleieräumen für RadfahrerInnen	<p>Angelehnt an die bereits genannten Maßnahmen, wie z.B. Abstellmöglichkeiten am Arbeitsplatz oder der Stärkung klimafreundlicher Dienstreisen, sind weitere Aspekte zur Alltagsmobilität mit dem Fahrrad oder E-Bike zu berücksichtigen.</p> <p>Die Gemeinde Niedernhausen soll nach Möglichkeiten suchen, damit RadfahrerInnen sich umkleiden und ggf. auch duschen können. Die Möglichkeit sich nach der Anfahrt frisch zu machen senkt die Hemmschwelle mit dem Rad zur Arbeit zu kommen.</p> <p>Insbesondere bei Neubauten / Sanierungen sollten derartige Möglichkeiten als fester Bestandteil des Raumprogramms eingeplant und umgesetzt werden.</p>	→	→	P3	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**4.4 Maßnahmengruppe „Vorbildfunktion“**

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Vorbildfunktion“</b>						
K - 14	Durchführung von klimafreundlichen Leuchtturmprojekten	<p>Durch die Umsetzung von Leuchtturmprojekten in den kommunalen Liegenschaften soll aufgezeigt werden, was technisch machbar ist. Die Projekte sollen einen Leuchtturmcharakter haben und mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist es, Projektideen zu entwickeln und die Umsetzung in die Wege zu leiten.</p> <p>Folgende Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimafreundliches Beschaffungswesen</li> <li>• Klimafreundliches Veranstaltungsmanagement</li> <li>• Beispielhafte Sanierung(en) von Gebäuden</li> <li>• Innovative Versorgungskonzepte (z.B. Wärme- / Kältenetze auf Grundlage erneuerbarer Energien)</li> <li>• Innovative Mobilitätskonzepte (z.B. Ladestationen in Verbindung mit eigenen PV-Anlagen zur Verbesserung der Elektromobilität)</li> <li>• Abwasserwärmenutzung zur Wärmeversorgung von kommunalen Gebäuden</li> <li>• MitarbeiterInnen-Aktionen zu Energieeinsparung (Wettbewerbe, Ideenprämierung, Kampagnen wie z.B. „Mit ‘m Rad zur Arbeit“)</li> </ul>	→	→	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Vorbildfunktion“</b>						
K - 15	Erlebnis und Sichtbarkeit bereits durchgeführter Maßnahmen	<p>Damit können Beschäftigte, NutzerInnen und BesucherInnen der Einrichtungen erfolgreich umgesetzte Maßnahmen wahrnehmen.</p> <p>Insofern sollte auf die bereits umgesetzten Maßnahmen an den kommunalen Liegenschaften durch ansprechende Informationstafeln und ggf. weitere Informationsmedien (z.B. Ertragsanzeigen bei PV-Anlagen) hingewiesen werden und diese Maßnahmen ggf. auch im Rahmen von Führungen (s.u. Maßnahmen zur Aktivierung und Beteiligung) als Vorbild bekannt gemacht werden.</p> <p>Auch für kommende Projekte sollten solche Anzeigen aufgebaut werden, um Anstöße für die Umsetzung im privaten Bereich zu geben.</p> <p>Mehrausgaben für Maßnahmen zur Visualisierung des Ertrages von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien oder zur Veranschaulichung dieser Technologie auf öffentlichen Gebäuden werden gefördert.</p>	↑	↑	P1	G



Anhang 1: Maßnahmensammlung

**4.5 Maßnahmengruppe „Organisationsstrukturen in der Verwaltung“**

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Organisationsstrukturen in der Verwaltung“</b>						
K - 16	Fördermittelmanagement für kommunale Maßnahmen	Zur Reduzierung des Sanierungsstaus in der Gemeinde sowie zur Minderung der städtebaulichen, energetischen und klimatischen Missstände sollen finanzielle Anreize für die Förderung kommunaler Maßnahmen genutzt werden können, um die Sanierungsquote zu erhöhen. Fördermöglichkeiten sollten zusammengestellt werden, sodass die Antragstellung erleichtert werden kann.	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**5 Handlungsfeld „Energieeinsparungen und Energieeffizienz“**

**5.1 Maßnahmengruppe „Beratungsangebote“**

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Beratungsangebote“						
Eff - 1	Fortführung einer niederschweligen Erstberatung zu Energie- und Klimaschutzthemen inkl. Fördermittelberatung (z.B. kommunale Energieberatung, Werbung für Beratungsangebote)	<p>Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Informationsvielfalt in den Medien, insbesondere auch im Internet, ist es sinnvoll, eine bürgernahe, niederschwellige Erstberatung inkl. Fördermittelberatung anzubieten. Diese wird bereits bei der Gemeinde Niedernhausen angeboten. Informationen hierzu befinden sich auf der Homepage unter folgendem Link: <a href="https://www.niedernhausen.de/oekologie-umwelt/ver-entsorgung/energie/">https://www.niedernhausen.de/oekologie-umwelt/ver-entsorgung/energie/</a></p> <p>Ziel der Maßnahme ist es, in der Kommune dieses oder ein vergleichbares Beratungs-Angebot für Privatpersonen fortzuführen bzw. zu kommunizieren (z.B. stärkere Vor-Ort-Beratung).</p> <p>Die Gemeinde hat nicht die Kapazitäten und auch nicht den Auftrag einzelne Detailbetrachtungen oder komplette Maßnahmenkataloge zu liefern, jedoch sollte die Gemeinde ihre Möglichkeit nutzen, als Erstkontakt zu dienen und den interessierten BürgerInnen die korrekten weiteren AnsprechpartnerInnen zu nennen. Zumal soll hier die Gemeinde nicht in die Konkurrenz zu Energieberatungsdienstleistungen treten, welche am freien Markt erhältlich sind.</p> <p>Vorhandene Angebote sollten aufeinander, und mit den vorgeschlagenen Initiativen (s.u.) und Aktivitäten der „Aktivierung und Beteiligung“, abgestimmt werden und gemeinsam beworben werden.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz</b>					
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung		
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe
<b>Maßnahmengruppe „Beratungsangebote“</b>					
Eff - 2	Fördermittelberatung für BürgerInnen und Gewerbe	Zur Reduzierung des Sanierungsstaus sowie zur Minderung der städtebaulichen, energetischen und klimatischen Missstände sollen finanzielle Anreize für die Förderung der privaten Sanierung genutzt werden können, um die Sanierungsquote zu erhöhen. Fördermöglichkeiten sollten zusammengestellt und EigentümerInnen individuell bei der Antragstellung unterstützt werden. Auch ein Link auf der Homepage zu verfügbaren Fördermitteln sollte eingefügt werden. Ergänzend könnte durch das Klimaschutzmanagement eine aufsuchende Erstberatung initiiert und organisiert werden.	↑	→	P2
					I

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**5.2 Maßnahmengruppe „Initiativen“**

<b>Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Initiativen“</b>						
Eff - 3	Energieeffizienz in Gewerbe, Handel und Dienstleistung	<p>Es sollen Aktionen zum Aufbau von Energiemanagements in Unternehmen etabliert werden. Dies kann in Kooperation mit dem Kreis, der Energieagentur Hessen, den Industrie-, den Handwerkskammern und anderen Institutionen erfolgen. Das Energiemanagement kann durch einen Energiestammtisch der Akteure unterstützt werden. Durch den Austausch von Erfahrungen und die fachliche Beratung / Betreuung können Synergien genutzt werden.</p> <p>Durch Anreize und Unterstützung der übergeordneten Akteure (IHK, HWK) können auch kleinere Betriebe in Sachen Energieeffizienz einen Schritt nach vorne machen.</p>	↑	↑	P1	I

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**5.3 Maßnahmengruppe „Modellprojekte“**

Handlungsfeld: <b>Energieeinsparung und Energieeffizienz</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Modellprojekte“						
Eff - 4	Modellprojekte: "Energieeffiziente Neubaugebiete Wohnen" z.B. Projekte zur klimafreundlichen Flächenentwicklung	Mit einem Modellprojekt „Energieeffizientes Neubaugebiet“ sollen die aktuellen Möglichkeiten einer beispielhaften, klimafreundlichen Flächenentwicklung aufgezeigt und umgesetzt werden. Zu den erforderlichen Arbeitsschritten zählen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifikation eines geeigneten Projektgebietes, Konzeptentwicklung, Akteursvernetzung</li> <li>• Identifikation von Energiebedarf</li> <li>• Quartiersversorgung (Strom / Wärme / Kälte) auf Basis erneuerbarer Energien</li> <li>• Ressourcen- und Flächeneffizienz</li> <li>• Mobilitätsmanagement</li> <li>• Betreiber- und Finanzierungsmodelle (Contracting, gemischtwirtschaftliche Beteiligungen)</li> <li>• Informations- und Erfahrungsaustausch</li> <li>• PR, Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>	↑	→	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**6 Handlungsfeld „Erneuerbare Energien“**

**6.1 Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“**

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“						
EE - 1	Fortführung der Umsetzung und Installation von PV-Anlagen auf großen (kommunalen) Dächern / Floating-PV	<p>Dächer von kommunal betriebenen Gebäuden wie Schulen, Sporthallen oder Schwimmbädern sind groß und oftmals wenig oder gar nicht unterbrochen durch Fensterflächen. Bei einer Ausrichtung nach Süden, Osten oder Westen und einer Neigung von 30-45° sind sie bestens geeignet zur Stromerzeugung aus Photovoltaik. Über eine Auswertung des Solarkataster Hessens können kommunale Dächer mit besonders hohem PV-Potenzial ermittelt werden. Als erster konkreter Schritt erfolgt die Standortprüfung durch einen Energieberater oder lokalen Installateur. Zu prüfen ist auch, ob der Standort mit einer Ladestation für Elektrofahrzeuge kombiniert werden kann. Gerade vor öffentlichen Gebäuden mit Publikumsverkehr sind Ladestationen sinnvoll und tragen positiv zur Vorbildfunktion der Gemeinde bei (eigene Dienstfahrzeuge mit Stromantrieb können natürlich auch hier geladen werden).</p> <p>Die Gemeinde Niedernhausen kann die PV-Anlage selbst bauen und betreiben. Sie kann die Dachflächen aber auch vermieten. Denkbar ist auch eine Beteiligung der BürgerInnen (s.o.). Eine genossenschaftlich betriebene Bürger-Solaranlage oder eine Anteilsvergabe an BürgerInnen erhöht deren Bindung an den Wohnort und ihr Bewusstsein für das Thema erneuerbare Energien. Außerdem können BürgerInnen, deren eigenes Dach nicht für die PV-Nutzung geeignet ist oder denen die Investition in eine eigene PV-Anlage zu groß ist, davon profitieren.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Erneuerbare Energien</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“</b>						
EE - 2	Schaffung von PV-Anlagen inkl. Speicherlösungen für Strom gegebenenfalls liegenschaftsübergreifend oder im Verbund	Für eine attraktiv gestaltete Umsetzung kann es hilfreich sein PV-Anlagen liegenschaftsübergreifend oder im Verbund mit Speicherlösungen im Quartiersbezug als liegenschafts- und / oder eigentumsübergreifende Lösungen zu entwickeln und im Konsens mit den Betroffenen umzusetzen. Dies ist individuell zu prüfen.	↑	↑	P1	I/U

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Erneuerbare Energien</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“</b>						
EE - 3	Prüfung zur Errichtung von Solarcarports und PV-Fahrradabstellplätzen (im Rahmen der Umgestaltung des Bahnhofsumfeld)	Um weitere Flächenpotenziale für die Nutzung von Photovoltaik zu identifizieren, sollte die Errichtung von Solarcarports auf größeren Parkplätzen, bspw. von Supermärkten, überprüft werden. Auch sollten überdachte Fahrradabstellplätze auf eine PV-Nutzung hin überprüft werden. Hierbei ist die Prüfung der Fahrrad-Abstellplätze im Rahmen der Umgestaltung des Bahnhofsumfelds sinnvoll.	↑	→	P2	I



Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Erneuerbare Energien</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“</b>						
EE - 4	Fortführung der Umsetzung von Freiflächen-PV-Anlagen / Agri-PV und Prüfung weiterer Freiflächen-PV-Standorte	<p>Zu den nach § 48 Absatz 1, Satz 3 EEG (Stand 2023) geförderten Flächen gehören die Randstreifen von Autobahnen und Schienenwegen (200 m beidseitig), bereits versiegelte Flächen und Konversionsflächen aus wirtschaftlicher, verkehrlicher, wohnungsbaulicher oder militärischer Nutzung. Seit dem 01. September 2015 ist eine finanzielle Förderung von Strom aus neu in Betrieb genommenen Freiflächenanlagen über eine erfolgreiche Teilnahme an entsprechenden Auktionen möglich.</p> <p>Für die Gemeinde Niedernhausen wurde die Möglichkeit zur Installation von sogenannten Agri-PV-Anlagen geprüft. Diese können auf landwirtschaftlichen Flächen installiert werden.</p> <p>Ein Best-Practice-Beispiel hierfür wäre der Solarpark Rabenwald, welcher bereits umgesetzt wurde und eine jährliche Leistung von circa 775 kW<sub>peak</sub> besitzt. Solarparks dienen als zentrales Element der aktuellen Klimaschutzbemühungen in der Gemeinde Niedernhausen. Eine Einbeziehung von Energiegenossenschaften ist bei jeder Planung sinnvoll und anzustreben.</p> <p>Für weitere Projekte sollte das Gutachten zu den Potenzialflächen herangezogen werden.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Erneuerbare Energien</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
<b>Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“</b>						
EE - 5	Bewerbung Solarkataster	<p>Das Solarkataster Hessen (<a href="https://www.gpm-webgis-12.de/geoapp/frames/index_ext2.php?gui_id=hessen_sod_03">https://www.gpm-webgis-12.de/geoapp/frames/index_ext2.php?gui_id=hessen_sod_03</a>) gibt einen schnellen Überblick, wo Potenzialflächen für Solarnutzung vorliegen.</p> <p>Interessenten an der Nutzung von Solarenergie haben hier die Möglichkeit, die relevanten Gebäude hinsichtlich ihrer Eignung zu bewerten.</p> <p>Ziel ist es, z.B. bei Kampagnen zur Solarenergie auf dieses Tool hinzuweisen.</p> <p>Eine kontinuierliche Bewerbung des Solarkatasters über die Homepage der Gemeinde Niedernhausen ist zu empfehlen.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Erneuerbare Energien</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“</b>						
EE - 6	Fortführung der kommunalen Förderung von PV-Anlagen	Die Gemeinde Niedernhausen bietet eine kommunale Förderung für die Errichtung von PV-Anlagen an. Diese gilt es weiterhin fortzuführen, da für die BürgerInnen Anreize geschaffen werden den Ausbau von Solarenergie voranzutreiben. Neben fest installierten PV-Anlagen werden nun auch Stecker-Solaranlagen gefördert, sodass nicht nur HauseigentümerInnen, sondern auch MieterInnen diese Förderung in Anspruch nehmen können.	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**6.2 Maßnahmengruppe „Ausbau von erneuerbaren Energien“**

<b>Handlungsfeld: Erneuerbare Energien</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Ausbau von erneuerbaren Energien“</b>						
EE - 7	Überprüfung in welchem weiteren Umfang erneuerbare Energien bei öffentlichen Gebäuden und Wohnungsunternehmen umgesetzt werden können	<p>Beim Bau und der Sanierung öffentlicher Gebäude und Gebäuden von Wohnungsunternehmen soll der Einsatz erneuerbarer Energien zur Wärmeversorgung systematisch geprüft und ggf. auch über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus umgesetzt werden. Dies sollte sich auch in den Leitlinien und Zielen für die kommunalen Gebäude widerspiegeln.</p> <p>Bei der Umsetzung entsprechender Vorgaben sind objektübergreifende Lösungen (z.B. Wärme- / Kältenetze) stärker in den Fokus zu rücken, da sie im Vergleich zur Einzelversorgung bei der Nutzung erneuerbarer Energien entscheidende Vorteile bringen können.</p> <p>Im Rahmen der Neuvergabe der Wärmelieferung ist eine Überprüfung für die Wärmeversorgung erfolgt. Für die Stromversorgung liegt eine eigene Untersuchung vor. Nun sollte im Individualfall überprüft werden, welche Umsetzungen möglich sind.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Erneuerbare Energien</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Ausbau von erneuerbaren Energien“</b>						
EE - 8	Ausbau von Windenergieanlagen	Durch den Bürgerentscheid, welcher sich für den Bau von Windenergieanlagen ausspricht, gilt es für die Gemeinde Niedernhausen den Ausbau von Windenergieanlagen voranzubringen. Anschließend kann das Genehmigungsverfahren beginnen, welches beim RP Darmstadt eingereicht und dort geprüft wird. Insgesamt stehen der Gemeinde Niedernhausen über die Vorranggebiete eine Fläche von rund 100 Hektar für den Ausbau von Windenergieanlagen zur Verfügung.	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Erneuerbare Energien</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	Rolle der Kommune
<b>Maßnahmengruppe „Ausbau von erneuerbaren Energien“</b>						
EE - 9	Initiierung der Wiederaufnahme der bereits durchgeführten tiefengeothermischen Untersuchung	Die bereits abgeschlossene Untersuchung zur Tiefengeothermie in der Gemeinde Niedernhausen erfolgte durch einen nicht bekannten Akteur. Hier ist zu recherchieren, welche Ergebnisse die Untersuchung brachte und wie diese Ergebnisse verwendet werden können, sodass die abgeschlossene Untersuchung wieder angeschoben werden kann.  Sollte laut Untersuchungen eine Umsetzung in der Gemeinde Niedernhausen möglich sein, wäre als nächster Schritt eine Umsetzung in Betracht zu ziehen.	→	↑	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**7 Handlungsfeld „Mobilität“**

**7.1 Maßnahmengruppe „Fuß- und Radverkehr stärken“**

<b>Handlungsfeld: Mobilität</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Fuß- und Radverkehr stärken“</b>						
MO - 1	Durchführung Erreichbarkeitsanalyse für Fuß- und Radverkehr	Erreichbarkeitsanalysen für den Fuß- und Radverkehr sind ein Instrument zur Bewertung von Quartieren. Hierbei kann die Qualität des Verkehrs und die Versorgung eines Quartiers (z.B. mit Dienstleistungen) analysiert werden. Die Ergebnisse können in Nahmobilitäts- und Entwicklungskonzepte einfließen und bei der Beurteilung von Flächenpotenzialen zur Innenentwicklung helfen.	→	→	P3	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Mobilität</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
<b>Maßnahmengruppe „Fuß- und Radverkehr stärken“</b>						
MO - 2	Steigerung der Fuß- und Radverkehrssicherheit	<p>Vor dem Hintergrund oft historisch gewachsener Stadtteilquartiere mit einer engen Straßenführung, z.T. ohne jegliche Schutzangebote für FußgängerInnen (Gehweg) und RadfahrerInnen (Radweg), sollen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit von FußgängerInnen und RadfahrerInnen mögliche Maßnahmen geprüft werden. Bspw. die Einführung einer Einbahnstraßenregelung. Viele Tempo-30-Zonen sind aufgrund der Straßenraumgestaltung nicht als solche zu erkennen. Durch eine Umgestaltung kann eine bessere Übersichtlichkeit und mehr Fläche für die Nahmobilität geschaffen werden.</p> <p>Zur Umsetzung dieser Maßnahme dient die Maßnahmenumsetzung des Radwegekonzepts der Gemeinde Niedernhausen.</p>	↑	↑	P1	G



Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Mobilität</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Fuß- und Radverkehr stärken“</b>						
MO - 3	Ausbau zielgruppenspezifischer Fahrrad-Angebote	<p>Eine zielgruppenspezifische Stärkung des Radverkehrs durch Kampagnen ist ein wichtiger Bestandteil um das Thema bedarfsgerecht weiterzutragen. Neben Kampagnen zur Förderung in Betrieben (bspw. fahrradfreundlicher Arbeitgeber oder Bike + Business 2020 / 2030) gibt es diese auch für das private Umfeld (bspw. Lastenrad-Testangebote für das Radfahren mit der ganzen Familie).</p> <p>Radroutenplaner bewerben: Durch zusätzliche Informationen zu Fahrradrouten kann eine größere Akzeptanz und Begeisterung für das Thema Fahrrad erreicht werden. Es können sichere und angenehm zu befahrende Wege ausgewählt werden. Ein „Widget“ des Radroutenplaners kann technisch einfach in die Homepage der Kommune eingebunden werden.</p> <p>Radverkehrsmarketing aufbauen: Radverkehrsmarketing und Informationen zum Thema Radverkehr sind wichtige Bausteine für ein nachhaltiges Mobilitätsangebot einer Kommune. Es kann auf bestehende und neue Angebote aufmerksam gemacht und der Umstieg erleichtert werden.</p>	→	→	P3	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**7.2 Maßnahmengruppe „Klimafreundliche Mobilität fördern“**

<b>Handlungsfeld: Mobilität</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
<b>Maßnahmengruppe „Klimafreundliche Mobilität fördern“</b>						
MO - 4	Etablierung von Car-Sharing-Möglichkeiten	In dem Gedanken den motorisierten Individualverkehr zu senken und die E-Mobilität zu stärken bedarf es Ladestationen, die auch gut ausgelastet sein sollen. So bietet es sich an, Ladestationen für die Fahrzeuge der Kommune auch so zu konzipieren, dass sie ebenfalls öffentlich genutzt werden können. Hierbei kann die Kommune durch die Bereitstellung eines Car-Sharing-Fahrzeuges die Synergie der Ladestation verwenden.	→	→	P3	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**7.3 Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“**

<b>Handlungsfeld: Mobilität</b>						
Nr.	Maßnah- mentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbar- keit	Prioritäts- Stufe	Rolle der Kom- mune
<b>Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“</b>						
MO - 5	Fortführung und Umsetzung der besseren Vernetzung umweltverträglicher Verkehrsmittel	<p>Die multimodale Mobilität im ländlichen Raum soll ausgebaut werden. Um situationsgerecht das jeweils passende Verkehrsmittel auswählen zu können, ist zunächst ein multimodales Mobilitätskonzept notwendig. Daraus lassen sich verschiedene Bausteine zur Kommunikation und Bewerbung der Mobilität ableiten, wie z.B. verkehrsmittelübergreifende (Internet-)Plattformen.</p> <p>Internetauftritte der Kommune sind wichtige Informationsquellen, auch zu Mobilität – sei es ÖPNV, Rad- oder Fußverkehr. Daher sollten die Internetauftritte ausgebaut werden und neben konkreten Fahrplaninformationen auch Informationen zu aktuellen Aktivitäten und Planungen bereitstellen.</p> <p>Weitere Bausteine einer multimodalen Mobilität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Infrastrukturmaßnahmen / Mobilitätsstationen</li> <li>• Car-Sharing-Angebote</li> <li>• Flexible Angebote: Bürgerbusse / Anrufsammeltaxen (AST)</li> </ul> <p>Räumlich und von den unterschiedlichen Angeboten her sollten die Bausteine in Mobilitätsstationen vereint werden. Mobilitätsstationen sind Verknüpfungspunkte verschiedener Verkehrsmittel: Dort gibt es im Idealfall Car-Sharing-Fahrzeuge, qualitätsvolle Fahrradabstellanlagen, Leihfahrräder und eine hochwertige ÖPNV-Haltestelle. Mobilitätsstationen erleichtern die intermodale Nutzung des Umweltverbunds. Sie sollten an wichtigen ÖPNV-Haltestellen eingerichtet werden.</p> <p>Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des BMWK sind investive Maßnahmen im Bereich nachhaltiger Mobilität förderfähig. Hierzu zählen beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Errichtung verkehrsmittelübergreifender Mobilitätsstationen</li> <li>• Einrichtung Wegweisungssysteme für die Alltagsmobilität</li> <li>• Errichtung von Radabstellanlagen an Verknüpfungspunkten</li> </ul> <p>Ein Bürgerbus ist bereits in der Gemeinde Niedernhausen etabliert und soll weiterhin fortgeführt werden.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Mobilität</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“</b>						
MO - 6	Initiative "betriebliches Mobilitätsmanagement" / Mobilität im Gewerbe	<p>Das Jobticket ist ein wichtiger Baustein der betrieblichen Mobilität vieler Unternehmen. Hierdurch erhalten die Mitarbeitenden eine günstige Möglichkeit zwischen Arbeits- und Wohnort zu pendeln. Oft wird der organisatorische Aufwand des Jobtickets aber als sehr groß eingeschätzt. Informationen zum Ablauf und Umsetzung des Jobtickets können bei einer vereinfachten Einführung helfen.</p> <p>Ein Angebot mit integrierter Information, Analyse und Beratung zur Maßnahmenumsetzung kann dazu beitragen, ein betriebliches Mobilitätsmanagement in Betrieben umzusetzen, wie verschiedene good practices zeigen (etwa das Bundesprojekt „effizient mobil“ sowie die kommunale Unterstützung von betrieblichen Mobilitätsmanagements in München). Besonders sinnvoll ist dabei eine quartiersorientierte Herangehensweise, da dann in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren wie QuartiersmanagerInnen, der städtischen Verkehrsplanung, Car-Sharing-Anbietern flankierend infrastrukturelle Maßnahmen oder Mobilitätsdienstleistungen den Bedürfnissen entsprechend gestaltet werden können.</p>	→	↑	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Mobilität</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“</b>						
MO - 7	Fortführung des Ausbaus zielgruppenspezifischer Lademöglichkeiten (Pkws, E-Bike, E-Roller)	Die Analyse der vorhandenen Ladeinfrastruktur in der Gemeinde Niedernhausen hat gezeigt, dass Ladeinfrastruktur zielgruppenspezifisch gestaltet und das bestehende Angebot stärker beworben werden muss. Aktuell gibt es laut dem Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur in der Kommune 3 Normalladeeinrichtungen für Pkws (insgesamt 7 Ladepunkte). Derzeit befinden sich alle Ladeeinrichtungen in Niedernhausen. Bei den Ladeeinrichtungen entfallen je eine Einrichtungen mit jeweils 2 Ladepunkten an die Mainova AG und ALDI. Die weiteren 3 Ladepunkte befinden sich an einer Ladeeinrichtung von LIDL. Um Kapazitäten möglichst gut auszulasten und die Akzeptanz der Elektromobilität zu erhöhen ist daher vor allem der Ausbau an Wohn-, Arbeitsplatz- und Gewerbestandorten wichtig. Ladestationen an der Wohnung ermöglichen ein Aufladen über Nacht, während jene am Arbeitsplatz das Aufladen während der Arbeitszeit ermöglichen. Hierfür sind keine bzw. nur wenige Schnellademöglichkeiten nötig. Es wird davon ausgegangen, dass über 90 Prozent der Ladevorgänge zuhause oder am Arbeitsplatz stattfinden können. Dabei kann die „Smart Grid“ Technologie unterstützen.	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**8 Handlungsfeld „Aktivierung und Beteiligung“**

**8.1 Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“**

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kom- mune
			Bedeutung	Umsetzbar- keit	Prioritäts- Stufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 1	Konkretisierung und Umsetzung einer zielgruppenspezifisch Kommunikationsstrategie für die Begleitung der Klimaschutzaktivitäten	Es ist sehr wichtig eine dauerhafte Information der MitarbeiterInnen aus der Verwaltung der Gemeinde Niedernhausen, der BürgerInnen, der Unternehmen und allen relevanten Akteuren aufrecht zu erhalten. Eine Kooperation mit den lokalen und regionalen Medien kann dies flankieren.  Die Redewendung „Tue Gutes und rede darüber ...“ kann sich hierbei als zielführend erweisen. Die Kommunikation guter Beispiele z.B. von Gebäudesanierungen und entsprechender Einsparung (in Kosten(€)/kWh) soll eigenes Handeln und Umsetzen bewirken. Um solche Beispiele publik zu machen, sollen themenbezogene Kampagnen durchgeführt werden.	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kom- mune
			Bedeutung	Umsetzbar- keit	Prioritäts- Stufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“</b>						
AB - 2	Fortführung der Organisation von Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen	Die Themenbereiche Energie und Klimaschutz sind sehr komplex und vielfältig. Hemmnisse oder Probleme in der praktischen Umsetzung von Maßnahmen resultieren oftmals aus unzureichendem Wissen. Daher sollen weiterhin – initiiert durch die Gemeinde – Fachvorträge und Informationsveranstaltungen zu Themen durchgeführt werden, die die Bevölkerung bewegen und interessieren. Dabei sollen explizit auch negativ besetzte Themen angesprochen werden, wie bspw. die Schimmelproblematik bei unsachgemäßer Sanierung von Gebäuden. Weitere Beispiele sind z.B. die jährlichen Informationskampagnen zu energiesparenden Haushaltsgeräten und dem Heizspiegel, welche die Gemeinde Niedernhausen bereits durchführt.	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“</b>						
AB - 3	Kontinuierliche Aktualisierung der Homepage als Informationsplattform	<p>Die Gemeinde Niedernhausen sollte ihre Internetauftritte fortlaufend nutzen, um interessierten BürgerInnen die Möglichkeit zu bieten sich zu den Themen Klimaschutz, Sanierungen, erneuerbare Energien und Mobilität zu informieren. Der Aufbau einer gut strukturierten und aktuell gehaltenen Seite kann zu einer verbesserten Wahrnehmung in der Bevölkerung führen.</p> <p>In einigen Bereichen kann die Gemeinde Niedernhausen auf bestehende Angebote von Kreis, Land und Bund verweisen. Die Energieagentur Hessen ist dabei ein guter Verweis, jedoch sollten die Themenfelder ausreichend auf der eigenen Seite erklärt werden.</p> <p>Das Klimaschutzmanagement sollte als Ansprechpartner erkennbar sein. Die bestehende Bewerbung von Veranstaltungen durch die Kalenderfunktion sollte fortgeführt werden.</p>	↑	↑	P1	G



Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“</b>						
AB - 4	Kontinuierliche Erstellung von Informationsmaterial für BürgerInnen zu Themen wie Energie- und Klimaschutzaktivitäten, Beratungsangeboten etc.	<p>Durch die gezielte Ansprache von BürgerInnen sollen themenspezifische Angebote insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Information und Beratung,</li> <li>• zu speziellen Dienstleistungen / Dienstleistern,</li> <li>• zum Mobilitätsangebot</li> </ul> <p>in der Kommune bekannt gemacht und beworben werden.</p> <p>Das Klimaschutzmanagement sollte dabei eine koordinierende Funktion übernehmen. Hierbei können auch die Aktivitäten von z.B. Energietisch(en), Arbeitskreisen, Energiegenossenschaften einfließen und ggf. thematisch und inhaltlich ergänzt werden.</p> <p>Auch Wohnungsbaugesellschaften sollen aktiv werden und neue MieterInnen z.B. auf Beratungsangebote zur Energieeinsparung aufmerksam machen.</p>	➔	⬆	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“</b>						
AB - 5	Weiterentwicklung der Marke "Klimaschutz Niedernhausen"	Zur Visualisierung der Klimaschutzbemühungen der Gemeinde Niedernhausen nach außen und zur gemeinsamen Identifikation mit den Klimaschutzaktivitäten sowie zur Verbesserung des regionalen Marketings soll eine Dachmarke "Klimaschutz Niedernhausen" für die Gemeinde erarbeitet werden. Dabei hilft auch ein entwickeltes Klimaschutzlogo.  Es ist wichtig dieses für eine Bekanntmachung in die gesamte Klimaschutzkommunikation der Gemeinde einzubinden. Auf diese Weise können positive Wiedererkennungseffekte ausgelöst und der Bekanntheitsgrad der Gemeinde in Verbindung mit Klimaschutz gesteigert werden.	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“</b>						
AB - 6	Fortführung von Wärmebildspaziergängen in den Kommunen zur Sensibilisierung der BürgerInnen für das Thema energetische Gebäudesanierung	<p>Wärmebildaufnahmen von Gebäuden vermitteln anschaulich, an welchen Stellen Wärmeverluste auftreten. Im Herbst und Winter sollen daher an Aktionstagen Wärmebildspaziergänge von Häusern gemacht und damit für die energetische Gebäudesanierung sensibilisiert werden. Es geht dabei weniger um eine korrekte Analyse der etwaigen Wärmeverluste eines Gebäudes, sondern vielmehr um eine Sensibilisierung für das Thema und eine Veranschaulichung getreu dem Motto „Bilder sagen mehr als tausend Worte“. Durch Sponsoring könnten an den Aktionstagen vergünstigte Wärmebildaufnahmen zur detaillierten Analyse einzelner Gebäude angeboten werden.</p> <p>Die Gemeinde Niedernhausen hat bereits durch ein Angebot in Kooperation mit der Mainova AG Wärmebildaufnahmen unterstützt. Hier gilt es, dass in regelmäßigen Abständen das Angebot für Wärmebildaufnahmen fortgeführt wird.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“</b>						
AB - 7	Fortführung der Teilnahme an bundesweiten und landesweiten Aktionen im Themenfeld Energie und Klimaschutz (z.B. Stadtradeln etc.)	<p>Durch die Mitwirkung an bundes- und landesweiten Aktionen werden die Themen Energie und Klimaschutz stärker ins Bewusstsein der BürgerInnen gerufen und es soll zum Mitmachen motiviert werden.</p> <p>Dabei ist u. a. die Teilnahme an folgenden Aktionen denkbar bzw. fortzuführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klasse Klima</li> <li>• Earth Hour</li> <li>• Stadtradeln</li> </ul> <p>Die Teilnahme an Wettbewerben schafft Aufmerksamkeit für gute Beispiele und wirkt identitätsstiftend. Wettbewerbe können auch den Sportsgeist anregen und zum Mitmachen ermuntern. Dies ist beispielsweise beim „Stadtradeln“ der Fall, an welchem die Gemeinde Niedernhausen bereits schon teilgenommen hat.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“</b>						
AB - 8	Initiative "PV im Mietwohnungsbau („Mieterstrom“) und bei Wohnungseigentum"	<p>Seit der EEG-Novelle im Jahr 2012 war die Installation von PV-Anlagen insbesondere dann von Interesse, wenn ein hoher Eigenstromanteil realisiert werden konnte. Im Mietwohnungsbau und bei Wohnungseigentum waren die Rahmenbedingungen für PV-Anlagen ungünstig. Das ist mit ein Grund dafür, dass die installierte PV-Leistung dort vergleichsweise gering ist.</p> <p>Im Zuge der neueren Gesetzgebung für Mieterstrommodelle wurden die Rahmenbedingungen auch für Mietshäuser und Wohnungseigentum neu und rechtssicher definiert. Daraus ergeben sich neue Chancen, die durch eine gezielte Beratung, aber auch durch ein entsprechendes Dienstleistungsangebot der Versorger erschlossen werden kann.</p> <p>Die Kommune respektive das Klimaschutzmanagement soll bei der Entwicklung bzw. Fortentwicklung von gemeinschaftlichen Initiativen und Kampagnen initiiierend tätig werden. Ziel dieser Maßnahme ist es, spezifische Beratungsangebote durch Fachfirmen und Energiedienstleister aufzubauen.</p>	→	→	P2	I

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“</b>						
AB - 9	Information zu klimafreundlicher Mobilität und Betreuung von Marketing	Die Handlungsempfehlungen zur Beratung und Information zu nachhaltiger Mobilität zielen darauf ab Mobilitätsangebote an die mobilen Menschen zu bringen, sie gezielt auf deren Bedürfnisse zuzuschneiden und nach und nach nachhaltigere Mobilitätskulturen zu etablieren. Information und Marketing sind notwendige Grundlagen, um Wissen über verschiedene Mobilitätsangebote zu vermitteln und eine nachhaltige Mobilitätskultur zu entwickeln. Mobilitätsangebote können noch so gut sein – sie werden nur dann ein Erfolg, wenn sie allgemein bekannt und gesellschaftlich anerkannt sind. Die THG-Einsparungen von Information und Marketing als isolierte Maßnahmen sind nicht bezifferbar.	→	→	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“</b>						
AB - 10	Vernetzung der beteiligten Akteure	Energie- und Klimaschutzthemen bewegen nicht nur die Gemeinde Niedernhausen, sondern auch benachbarte Kommunen. Ein regionaler Austausch kann allen Beteiligten helfen und ermöglicht es, von anderen zu lernen. Daher sollen Kontakte und Netzwerke verstärkt genutzt bzw. Netzwerktreffen initiiert werden, um Klimaschutzthemen zukünftig auch verstärkt interkommunal und mit weiteren Akteuren (z.B. Energieversorger, Handwerksbetriebe etc.) zu bearbeiten. Der Rheingau-Taunus-Kreis kann als übergeordnete Verwaltungsebene Verbindungen schaffen und als Netzwerkpartner dienen.	↑	↑	P1	I/U

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“</b>						
AB - 11	Aufbau „Dialog mit dem Handwerk“	Dieser Dialog soll aufrechterhalten werden, um die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen voranzutreiben, Synergien zu erzeugen und private EigentümerInnen möglichst effizient, auch durch lokales Handwerk, unterstützen zu können.	→	→	P3	I/U



Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“</b>						
AB - 12	Fortführung der Einbindung der kommunalen Vorreiterposition in die Öffentlichkeitsarbeit	Die Gemeinde Niedernhausen besitzt durch ihre bisherigen Klimaschutzaktivitäten bereits eine gewisse Vorreiterrolle in der Region und für die BürgerInnen. Diese Vorbildfunktion gilt es zu festigen und auszubauen, sodass für die BürgerInnen Anreize entstehen Klimaschutzaktivitäten im privaten Bereich umzusetzen. Dies kann beispielsweise durch eine Etablierung in die Öffentlichkeitsarbeit geschehen. Hierbei werden bereits umgesetzte kommunale Maßnahmen oder geplante Maßnahmen regelmäßig vorgestellt, aber auch deren Ergebnisse und Einsparpotenziale präsentiert.	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**8.2 Maßnahmengruppe „Kampagnen“**

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>						
Nr.	Maßnah- mentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kom- mune
			Bedeutung	Umsetzbar- keit	Prioritäts- Stufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kampagnen“</b>						
AB - 13	Kampagnen zum Thema „Geld und Energie sparen durch optimierte Heizungsanlagen“	<p>Alte und / oder schlecht eingestellte Heizungssysteme tragen erheblich zu einem ineffektiven Umgang mit Endenergie bei. Vielfach betrifft das insbesondere ölbefeuerte Anlagen, was aus Sicht des Klimaschutzes besonders kritisch ist. Der rechtzeitige Austausch der Heizungsanlagen und die richtige Einstellung der Systeme leistet einen erheblichen und sehr kosteneffektiven Beitrag zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz. Dazu sind entsprechende Kampagnen z.B. zu den folgenden Themen, ggf. mit Unterstützung der Energieagentur Hessen, durchzuführen:</p> <p>1. Hydraulischer Abgleich:                      Durch systematische Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit soll erreicht werden, dass für möglichst viele Heizungsanlagen der notwendige hydraulische Abgleich durchgeführt wird. Dadurch kann ohne investiven Aufwand der Energieverbrauch (und damit die Energiekosten) erheblich gesenkt werden.</p> <p>2. Gezielte Beratung zum Kesseltausch:                      Die Analyse der Heizkesselstatistik anhand der Schornsteinfegerdaten liegt im Rahmen des „Integrierten Klimaschutzkonzepts“ für die Gemeinde Niedernhausen vor.                      Anhand dieser Analyse soll gezielt in der Kommune mit besonders altem Anlagenbestand zum Austausch der Heizungsanlage – unter Berücksichtigung neuer Technologien wie z.B. Klein-BHKWs im Nachbarschaftsverbund oder Brennstoffzellentechnik – beraten werden.</p> <p>3. Kampagne „Contracting“:                      Durch Contracting-Lösungen bietet sich die Möglichkeit, ohne hohe Investitionen einen Austausch alter Heizungsanlagen umzusetzen und damit den Energieverbrauch zu senken. Das eröffnet Möglichkeiten auch für HausbesitzerInnen mit engem finanziellem Spielraum oder hohem Komfortbedürfnis.                      In Zusammenarbeit mit Contracting-Dienstleistern kann eine entsprechende Informationskampagne dazu beitragen, dass verstärkt Heizungsanlagen ausgetauscht werden.</p>	↑	↑	P1	I

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kom- mune
			Bedeutung	Umsetzbar- keit	Prioritäts- Stufe	
<b>Maßnahmengruppe „Kampagnen“</b>						
AB - 14	Öffentlichkeitskampagne zum Stromsparen	Durch die gezielte Ansprache sollen themenspezifische Angebote insbesondere <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Information und Beratung,</li> <li>• zu Stromeinspartipps</li> </ul> in der Gemeinde bekannt gemacht, zur Stromreduzierung beitragen und als Kampagne durchgeführt werden.	→	↑	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**8.3 Maßnahmengruppe „Klimaschutz in Kirchen und Vereinen“**

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kom- mune
			Bedeutung	Umsetzbar- keit	Prioritäts- Stufe	
Maßnahmengruppe „Klimaschutz in Kirchen und Vereinen“						
AB - 15	Fortführung von Anreizen für Klimaschutzaktivitäten	<p>Die Diskussion zu Klimaschutz-Maßnahmen wird häufig sehr technisch und unter Wirtschaftlichkeitsaspekten geführt. Aufgrund der guten Förderkulisse des Bundes und des Landes sind größere monetäre Anreize der Gemeinden weder sinnvoll noch möglich. Gleichwohl sollte die Gemeinde Niedernhausen ihre Möglichkeiten überprüfen und nutzen um im Rahmen ihrer Möglichkeiten Anreize für Klimaschutzaktivitäten schaffen. Dabei sollte das Augenmerk vor allem auf die gesellschaftliche Anerkennung von Aktivitäten gelenkt werden. Dazu stehen insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wettbewerbe für Kirchen und Vereinen sowie Privathaushalte (z.B. älteste Heizung in der Gemeinde) und</li> <li>- Auszeichnungen</li> </ul> <p>als Instrumente zur Verfügung.</p> <p>Darüber hinaus sind monetäre Vorteile, z.B. der Verzicht auf Standgebühren auf Märkten und Veranstaltungen für besonders klimafreundliche Angebote, zu erwägen.</p> <p>Die Gemeinde Niedernhausen bietet bereits verschiedene Anreize für Klimaschutzaktivitäten, welche fortgeführt werden sollten. Die Anreize sind Förderungen bzw. Preisverleihungen, welche durch Richtlinien geregelt sind und nachfolgend genannt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von Solaranlagen in Niedernhausen</li> <li>• Förderung der Regenwassernutzung und -versickerung in Niedernhausen</li> <li>• Vergabe des Umweltpreises der Gemeinde Niedernhausen</li> </ul>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Klimaschutz in Kirchen und Vereinen“</b>						
AB - 16	Einbeziehung von Gewerbe, Handel und Dienstleistung	<p>Im Rahmen der Umsetzung der Klimaschutzziele sollen im Dialog lokale Akteure aus Gewerbe, Handel und Dienstleistung einbezogen werden. Diese sollen im Rahmen der Umsetzung angesprochen und ggf. durch regelmäßige Netzwerktreffen zu den jeweils aktuellen und geplanten Klimaschutzaktivitäten informiert werden. Ziel soll es auch sein den jeweils möglichen Beitrag der Unternehmen zu eruieren und zu diskutieren. Somit lässt sich durch den Erfahrungsaustausch und die praxisnahen Beispiele die Umsetzungsbereitschaft auch anderer Unternehmen steigern.</p> <p>Weiterhin können nach Bedarf übergeordnete Akteure (IHK, HWK) hinzugezogen werden. Durch den erweiterten Erfahrungsaustausch und die fachliche Beratung und Betreuung können Synergien genutzt werden. Ebenfalls können durch die übergeordneten Akteure Anreize geschaffen und Unterstützung geleistet werden.</p>	→	→	P2	U

Anhang 1: Maßnahmensammlung

**8.4 Maßnahmengruppe „Klimabildung stärken und fortentwickeln“**

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
<b>Maßnahmengruppe „Klimabildung stärken und fortentwickeln“</b>						
AB - 17	Fortführung der Klimabildung in Kitas und Schulen	<p>Das Thema "Energiesparen" ist derzeit schon Teil der pädagogischen Inhalte in den Kitas der Gemeinde Niedernhausen. Hierbei werden auch Synergien, z.B. Aktionen im Rahmen des kommunalen Engagements als "FairTrade-Town", genutzt.</p> <p>Da die Gemeinde Niedernhausen keinen direkten Einfluss auf die Schulbildung hat, ist es wichtig im Dialog mit dem Rheingau-Taunus-Kreis und den lokalen Akteuren zu erörtern, inwiefern die Themen Energie und Klimaschutz verstärkt in Schulen behandelt werden sollen bzw. können und wie eine Umsetzung aussehen könnte.</p> <p>Beispiele hierfür wären:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Exkursionen zu Erneuerbare-Energien-Anlagen anbieten</li> <li>• SchülerInnen führen energetische Befragungen im eigenen Haushalt durch und werten diese aus</li> </ul>	→	→	P2	G